

Zeitschrift: Marchring
Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March
Band: 1 (1962)
Heft: 1

Rubrik: Chronologische Daten über die Kirche von Nuolen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronologische Daten über die Kirche von Nuolen

Zusammengestellt von Pater Joh. Heim

- 1036 «vergab Ulrich, der Reiche (Graf von Lenzburg von Schännis genannt) dem Stift Schännis die Kirche und zu derselben gehörigen Hof, und alles, was seine Familie bishin zu Nuolen besessen hatte ...»
- 1045 wurde obige Vergabung von Kaiser Heinrich III. bestätigt.
- 1178 bestätigte Papst Alexander III. die Besitzungen von Schänis, darunter auch Nuolen. «Die Kirche von Nuolen mit ihrem Zubehör: zwei Höfe in der selben Ortschaft und zwei Wälder.» Obere Grenze «vom Fliola-Stein (Roter Stein oder Kindlistein) bis zum Marschpach (Aa)». Untere Grenze: «vom Beginn der rinnenden Quelle bis zum See».
- 1244 wird Pfarrer Heinrich de (von) Nuolen als Zeuge in einer Urkunde erwähnt des Inhalts: «Anton, Bürger von Rapperswil, überträgt seine Besitzungen zu Hegnau dem Stift Einsiedeln und empfängt sie wieder von Abt Anselm zu lehen.»
- 1252 tritt ein gewisser Magister Ulricus in Nuolen als Schiedsrichter auf zwischen dem Kloster Kapell und Diethelm von Steinegg wegen Güter zu Künsnacht am See.
- 1300 wurde Nuolen ein Ablassbrief von Papst Bonifaz VIII. geschenkt.
- 1362 verkauft Schänis den Kirchensatz Nuolen, samt Güter und Zehnten mit Einverständnis des Bischof Heinrich von Konstanz an «Johans Schriber uss der Ouw» um 100 Pfund Zürcher Pfennige.
- 1365 Schriber verkauft alles für 140 Pfund dem Spital zum Hl. Geist zu Rapperswil (vertreten durch Hesso und Berchtold Homburger und Johann Hegedorn).
- 1379 vereinigt Bischof Heinrich von Konstanz Nuolen mit der ebenfalls geringen Pfründe der Hl. Katharina zu Rapperswil.
- 1427 setzt ein Schiedsgericht die Pflichten des Priesters fest, denn von Rapperswil aus wurde Nuolen sehr vernachlässigt.
- 1448 bestimmte Schwyz als Seelsorger den Geistlichen Peter Swager, Rapperswil aber Heinrich Gaissinger. Letzterer blieb Sieger, denn
- 1449 wird Heinrich Gaissinger als Pfarrer von Nuolen, aber in Rapperswil wohnend, bezeugt.
- 1477 kauft der Pfarrer von Wangen, Johannes Türk, den Kirchensatz der verwahrlosten Pfarrei Nuolen um 500 Heller Zürcher Währung. Kurz darauf erhebt Erzherzog Sigismund von Oesterreich eine Steuer für Nuolen, die aber nicht viel einbringt.

- 1479 Bau des Sakramentshäuschens (Annahme von Pater Joh. Heim).
- 1482 erliess Abt Konrad von Einsiedeln ein Empfehlungsschreiben, das gut einschlug und Finanzen brachte. Das Kollaturrecht wurde Schwyz übertragen, und eine neue Kirche gebaut, die der Hl. Margrit geweiht war.
- 1484 gewährte der Generalvikar von Konstanz jenen Gläubigen, die innert Jahresfrist ein Almosen an die Kirche von Nuolen geben, einen Ablass von 40 Tagen. Aus jenen Jahren stammen höchst wahrscheinlich der Opferstock, das Friedhofkreuz (heute im Pfarrhaus) und der gotische Schnitzaltar, von dem noch Reste im Landesmuseum aufbewahrt werden.
- 1487 wird Nuolen endgültig von Wangen getrennt und vom Bischof von Konstanz der ehemalige Pfarrer von Wangen, Johannes Türk, zum Pfarrer von Nuolen ernannt.
- 1613 trägt die älteste Glocke als Jahrzahl.
- 1630 wurde die Kirche zu klein und darum vergrössert und
- 1635 neu eingeweiht.
- Ca. 1680 hält die heute noch vorhandene Barockstatue der Hl. Margaretha ihren Einzug.



Barocke Statue der Hl. Margaretha
in der Pfarrkirche Nuolen

- 1699 Verfassungsjahr des Urbars der Margarethenpfund zu Nuolen.
- 1760 wird der gotische Schnitzaltar durch ein Bild von Kunstmaler Züger, Lachen, ersetzt. Dies Bild existiert noch.
- 1824 wird Nuolen vom Bistum Konstanz gelöst und dem Bistum Chur zugeteilt.

- 1830 wählt die Ober-Allmeind Schwyz den hochw. H. Pfarrer Paul Anton Henggeler von Oberägeri (Zug) zum Seelsorger von Nuolen. Er war Verfasser von Gedichten, u. a. auch des Gedichtes am Opferstock. Er gründete die Schule und lebte bis zum Jahre 1864.
- 1835 soll ein Gottesraub begangen worden sein. Der Speisekelch kam nie mehr zurück.
- 1874 wird unter Pfarrer M. Düggelin und Vorsteher Michael Vogt ein Kirchenneubau beschlossen.
- 1877 wird Meinrad Benedikt Kälin zum Pfarrer von Nuolen erkoren. Er wirkte ununterbrochen 58 Jahre lang an dieser Pfarrei und unter ihm wurde der Kirchenbau zu Ende geführt, so dass die neue Kirche
- 1880 von Bischof Rampa von Chur konsekriert werden konnte.

Redaktion: P. J. Heim, Christkönig-Kolleg, Nuolen
Beiträge sind herzlich willkommen.

Druck: K. Kessler, Buchdruckerei, «March-Anzeiger», Lachen.